



Das Messie-Syndrom



Der Begriff Messie ist abgeleitet vom Englischen Mess, also Chaos. Er bezeichnet ein zwanghaftes Verhalten. Dabei steht das übermässige Ansammeln von mehr oder weniger wertlosen Gegenständen in der eigenen Wohnung im Vordergrund. Menschen mit dem Messie-Syndrom schaffen es kaum, sich von den Gegenständen zu trennen. Sie haben Schwierigkeiten, deren Wert und Nutzen zu beurteilen. Vielen Dingen wird ein übersteigerter Wert beigemessen. Sie sammeln zum Beispiel alte Zeitungen und Bücher, Lebensmittel, Werkzeuge, Spielsachen, Ersatzteile oder Kleidung. Die Ursachen des Messie-Syndroms sind vielfältig.

Der trockene und nasse Messie

Beim Messie-Syndrom wird zwischen dem trockenen und dem nassen Messie unterschieden. Ersterer häuft sauberes und trockenes Material an, letzterer behält auch Abfall und verderbliche Ware. Beim nassen Messie kann die Bausubstanz einer Wohnung durch Pilzbefall, Ungeziefer und Feuchtschäden beeinträchtigt werden. Oft entstehen Gerüche.

Messies leben meist unauffällig

Messies versuchen in der Regel, unauffällig zu leben. Sie verstecken ihr Leid und schämen sich. Nur wenige Messies suchen fachliche Hilfe. Steht eine psychische Ursache hinter dem Messie-Syndrom, ist eine Therapie ratsam. Als Unterstützung im Alltag ist ein/e Berater/in oft hilfreicher als eine Haushaltshilfe. Der Grund: Die Person greift nicht ein, sondern unterstützt und begleitet. In der Schweiz existieren auch einige Selbsthilfegruppen. Langfristige Verhaltensänderungen sind ohne Unterstützung von aussen nur schwer zu erreichen.

Das Umfeld ist oft überfordert

Das Umfeld von Messies leidet oft unter den Wohnverhältnissen der Betroffenen. Sie fühlen sich überfordert und ohnmächtig. Ermahnungen sind in der Regel nicht hilfreich und führen zu Verletzungen, Scham, Wut und dem Gefühl, nicht verstanden zu werden.

Das Vermüllungssyndrom

Dem Messie-Syndrom ähnelt das Vermüllungssyndrom. Betroffene sind dabei nicht in der Lage, den Haushalt zu führen und die Wohnung sauber zu halten. Die Gründe können – im Unterschied zum Messie-Syndrom – eine akute psychische Erkrankung, eine Krise oder eine Drogenabhängigkeit sein. Die Betroffenen sind meist froh um Hilfe.

Verantwortung für die Wohnung

Die Wohnung liegt in der Verantwortung der Bewohnenden. Wie gewohnt wird, ist individuell, so auch die Definition von Unordnung und Ordnung. Die ABZ schreitet ein, wenn eine Verletzung der Sorgfaltspflicht festgestellt oder die Rücksichtnahme gegenüber der Nachbarschaft nicht eingehalten wird. Zum Beispiel: Die Wohnung nimmt Schaden oder die Nachbarschaft leidet unter Gerüchen und Ungeziefer. Weiter greift die ABZ ein, wenn öffentliche Räume mit privaten Gegenständen zugestellt werden.



Was kann ich als Nachbar/in tun?

- Sprechen Sie ihren Unmut über störende Gerüche, Ungeziefer und zugestellte öffentliche Räume direkt an.
- Üben Sie keinen Druck aus, bezeichnen Sie die gesammelten Gegenstände nicht als Müll.
- Melden Sie sich beim ABZ-Service oder bei der ABZ-Mieterberatung.
- Wenden Sie sich an eine Fachstelle und geben Sie den Kontakt an die betroffene Person weiter.

Mehr zum Thema

- Film: Messies – ein schönes Chaos (2011), von Ueli Grossenbacher
- Film: Sieben Mulden und eine Leiche (2007), von Thomas Hämmerli

Dieses Merkblatt und weiteres Informationsmaterial

abz.ch/mieterberatung

Wo finde ich Hilfe?

- ABZ-Service: 044 455 57 57
- ABZ-Mieterberatung: abz.ch/mieterberatung
- Netzwerk für Messies: lessmess.ch
- Nützliche Hinweise zu psychischen Problemen: promentesana.ch
- Aufräumhilfe im Kanton Zürich: homemanagement.ch
- Für Behandlung und Beratung Zuhause: ergozuerich.ch